

tution, in der alle Kanadier repräsentiert sind, über das Parlament von Kanada können die Kanadier von dem toten Gleis wegkommen, auf das die elf Regierungen geraten sind. Vor einigen Stunden wurde eine gemeinsame Resolution des Parlaments aufgesetzt, die, falls das Parlament zustimmt, uns den Schlüssel zu unserer Zukunft als Nation liefern wird. Der Parlamentssprecher (Speaker) hat das Parlament aufgefordert, am Montag zurückzukommen und mit der Debatte über diese Resolution zu beginnen. Jeder Parlamentsabgeordnete aus jeder Ecke dieses Landes ist aufgefordert, sich an diesem historischen Akt zu beteiligen.

Die Resolution schlägt erstens vor, die Verfassung so nach Kanada zu überführen, daß dieses Verfahren am Ende von vier Jahren zu einem neuen Prozess der Verbesserung führen wird, der frei ist von der Zwangsjacke der Einmütigkeit.

Die Patriierung wird den Provinzen in keiner Weise etwas von ihrer Macht nehmen. Sie wird nur dem britischen Parlament Macht wegnehmen. Zu guter Letzt werden wir eine Verfassung haben, die wirklich unsere eigene ist.

Zweitens fordert diese Resolution, die Verfassung solle eine Charta von Rechten und Freiheiten enthalten. Die Charta-ähnliche Patriierung wird keinen Machttransfer von den Provinzregierungen auf die kanadische Regierung vornehmen. Sie wird im Gegenteil dem kanadischen Volk Macht zukommen lassen, die Macht nämlich, sich vor dem Mißbrauch öffentlicher Autoritäten zu schützen.

Die Rechte sind das gemeinsame Erbe aller Kanadier. In Kanada ist kein Platz für Bürger zweiter Klasse. Deshalb wird die Resolution fordern, die Verfassung solle unsere Rechte und Freiheiten für alle Provinzregierungen verbindlich machen. Jedem Kanadier werden die Grundrechte der Gewissens- und Meinungsfreiheit, der Versammlungsfreiheit und das demokratische Recht zu wählen garantiert werden.

Jeder Kanadier wird sich eines vollen Rechtsschutzes erfreuen. Gleiche Behandlung aller, ohne Diskriminierung aufgrund des Geschlechts, der Hautfarbe oder der Herkunft wird festgeschrieben.

Jedem Kanadier wird das Recht garantiert, sich freizügig in jedem Teil des Landes zu bewegen, um einen Arbeitsplatz zu suchen, ein Haus zu kaufen, eine Familie in seiner oder ihrer Tradition aufzuziehen und, damit untrennbar verbunden, wird das Recht der Eltern garantiert, seien sie nun englisch- oder französischsprachig, ihre Kinder in ihrer offiziellen Sprache erziehen zu lassen. Jeder Ministerpräsident hatte sich 1978 in Montreal dem Prinzip verpflichtet, „daß jedes Kind der französisch- oder englischsprachigen Minorität einen Anspruch auf eine Grund- und Hauptschulerziehung in seiner eigenen Sprache hat, wo immer die Zahlen dazu berechtigen.“ Wir werden dieses Abkommen der Provinzen, das Abkommen der Ministerpräsidenten in die Verfassung aufnehmen.

Das dritte Element der Resolution wird darin

bestehen, die Prinzipien des Ausgleichs festzuschreiben – das landesweit verfolgte Prinzip des Teilens – das gerade den wesentlichen Kern unseres Staates ausmacht.

Vom Parlament wird erwartet, daß es sich selbst davon überzeugt, daß die Resolution in vollem Umfang den Wünschen des kanadischen Volkes entspricht. Das Parlament wird aber auch aufgefordert werden, sich ohne übermäßige Verzögerung an die Arbeit zu machen, aus dem einfachen Grund, weil die Kanadier im Wort sind. Als im vergangenen Frühjahr die Quebecker von ihrer Regierung gedrängt wurden, sich von Kanada zu trennen, bestätigten die Leute in allen Teilen des Landes den Vertrag, den Gesellschaftsvertrag, der die Konföderation möglich gemacht hat: das Versprechen, daß alle in vollem Umfang Anteil haben an Kanadas Erbe.

Die Verpflichtung der kanadischen Regierung war ganz klar. Und ebenso klar war auch die Verpflichtung aller nationalen Parteiführer und die jedes einzelnen Ministerpräsidenten. Hunderttausende kanadischer Individuen unterzeichneten Petitionen; Schulen, Kirchen und Stadträte taten ihre Meinung kund.

Dies war mehr als eine Verpflichtung gegenüber den Quebeckern, wenn auch das Quebecker Referendum der unmittelbare Anlaß dafür gewesen war. Es war die Verpflichtung jedes Kanadiers gegenüber jedem anderen Kanadier, das Land zum Besseren hin zu verändern.

Auf dem Weg über das Parlament kann das Volk dieses Versprechen jetzt einlösen. Befreit von der Paralyse der Vergangenheit und mit unserer nach Hause zurückgekehrten Verfassung, mit unserer vollen, unbestrittenen Unabhängigkeit, mit unseren garantierten Rechten und Freiheiten kann der Prozeß der Reform und der Erneuerung wirklich Fortschritte machen. Sobald wir die Möglichkeit haben, Fortschritte zu machen, ist unsere Regierung bereit, sogar bestrebt, mit den Provinzen die Diskussion über die Verfassung wieder aufzunehmen. In dieser komplizierten und turbulenten Welt können wir Kanadier es uns nicht länger leisten, grundlegende Gesichtspunkte hinsichtlich des Wesens unseres Staates ungelöst und unbestimmt zu lassen und Konfrontation, Spaltung und Uneinigkeit zu nähren. Wir sind zu einem großen Akt nationaler Willensbekundung aufgefordert. Sowohl für uns selbst wie für unsere Kinder müssen wir die letzte Verantwortung für die Erhaltung unseres Landes übernehmen.

Als Volk können wir uns dieser Herausforderung stellen. Wenn wir dies tun, werden wir für die jetzt heranwachsende Generation, den Weg freimachen, damit das gute Einvernehmen, durch das wir alle leben, der New Deal für Westkanadier und Quebecker, für die Leute von Ontario und die atlantischen Kanadier, die Bewohner des Nordens und die eingeborenen Völker einen besseren Ausdruck findet und mit größerem Nachdruck verfolgt wird. Diese Leistung ist unseres Erbes würdig. Doch sie ist noch mehr. Es ist eine Leistung, die unserer gemeinsamen Zukunft würdig ist.